

WALTRAUD BÖHMKE

Reitabzeichen —— Bodenarbeit

PRÜFUNGSWISSEN
DER FN FÜR THEORIE
UND PRAXIS



KOSMOS

Inhalt

4 BODENARBEIT **— ABZEICHENPRÜFUNG**

5 Die Prüfungen

- 6 Prüfungsvoraussetzungen
 - 6 Aufgaben in den Prüfungen
 - 8 Abzeichen Bodenarbeit
 - 10 Bodenarbeit Weiterbildungskurs
 - 11 **WISSENS-CHECK** Abzeichenprüfung
-

12 PFERDEKUNDE **— PFERDE VERSTEHEN**

13 Die Natur des Pferdes

- 13 Entwicklungsgeschichte des Pferdes
 - 15 Herdentier
 - 16 Sozialverhalten
 - 19 Mimik und Körpersprache
 - 22 Sinneswahrnehmungen
 - 26 Lernverhalten des Pferdes
 - 30 Kommunikation Mensch und Pferd
 - 32 **WISSENS-CHECK** Pferdekunde
-

34 AUSRÜSTUNG **— FÜR DIE BODENARBEIT**

35 Halfter, Strick und Co.

- 25 Ausrüstung des Pferdes
 - 44 Ausrüstung des Menschen
 - 46 **WISSENS-CHECK** Ausrüstung
-

48 ABZEICHEN 10 BIS 8 **— STATIONSPRÜFUNGEN**

49 Reitabzeichen 10

- 49 Ansprechen
- 50 Aufhalftern
- 52 Führen zum Putzplatz
- 54 Anbinden
- 56 **WISSENS-CHECK** RA 10



58 Reitabzeichen 9

- 58 Führen von beiden Seiten
- 60 Passieren anderer Pferde
- 64 **WISSENS-CHECK** RA 9

66 Reitabzeichen 8

- 66 Führen im Schritt
 - 68 Anhalten
 - 70 Slalom im Schritt
 - 71 Gangmaßwechsel
 - 73 Stationsprüfung RA 8
 - 72 **WISSENS-CHECK** RA 8
-

74 ABZEICHEN 7 BIS 5 **— UND BASISPASS**

75 Reitabzeichen 7

- 75 Auftrensen
- 76 Führen auf Trense
- 77 Traben auf gerader Linie
- 78 Führen von Hufschlagfiguren



79	Stationsprüfung RA 7	119	Teil 2: Praktische Bodenarbeit
81	WISSENS-CHECK RA 7	119	Führpositionen
82	Reitabzeichen 6	122	Führtechnik
82	Dreiecksbahn	126	Sicherheitsaspekte
86	Führen auf die Weide	134	WISSENS-CHECK Abzeichen
88	Sicherheit beim Verladen		Bodenarbeit
92	WISSENS-CHECK RA 6	136	Teil 3: Gelassenheitstraining
94	Reitabzeichen 5	136	Leitseil und Kurzlonge
94	Training mit Stangen	138	Hindernisse aus der Gelassenheits-
100	Systematische Desensibilisierung		prüfung
104	WISSENS-CHECK RA 5	140	Teil 4: Geschicklichkeitstraining
106	Stationsprüfung RA 5	141	Verschieben des Pferdes
107	Stationsprüfung Basispass Pferdekunde	147	Longieren
		150	WISSENS-CHECK Longieren
108	ABZEICHEN BODENARBEIT	152	Seillose Bodenarbeit und Freiarbeit
	— VIELFÄLTIGES TRAINING		
109	Teil 1: Theoretische Prüfung	154	SERVICE
109	Grundlagen für Vertrauen		
112	Stimmungen des Pferdes		

BODENARBEIT

— *Die Abzeichenprüfung*



DIE PRÜFUNGEN

Die Bodenarbeit ist seit 2014 offizieller Bestandteil der FN-Abzeichenprüfungen für Reiter, Fahrer, Longierer und Voltigierer. Das Abzeichen Bodenarbeit wurde neu eingeführt, es sind zum Beispiel anspruchsvolle Hindernis-Übungen und Freiarbeit mit dem Pferd integriert.

WARUM IST BODENARBEIT WICHTIG?

Der erste Kontakt zwischen Mensch und Pferd beginnt in aller Regel auf dem Boden bzw. an der Hand. Auch wenn ich ein Pferd reiten oder fahren möchte, muss ich das Pferd zunächst aus der Box, vom Paddock oder von der Weide holen.

Ich muss vom Boden aus den Kontakt zum Pferd herstellen, um es zu putzen, aufzutrensen, zu satteln oder aufzuschirren. Dabei befinde ich mich auf derselben Ebene wie das Pferd.

Das Pferd lebt als Herdentier in der Gruppe mit Artgenossen in einem sehr guten sozialen Gefüge. Als Mensch bin ich der vermeintlich schwächere Partner, zumindest im Kräfteverhältnis. Daher sollte man sich möglichst viel Wissen über den Lebensraum des Pferdes und seine „Sprache“ aneignen.

Nur wenn der Mensch weiß, wie Pferde miteinander kommunizieren, kann er sich darauf einstellen und entsprechend kontrolliert und fair mit dem Pferd umgehen.

Er muss den individuellen Bereich des Pferdes anerkennen und akzeptieren und dann dem Pferd mit klaren Regeln verständlich machen,



Das Führen mit Helferin, die einen Klappersack hinterherzieht, ist eine Gelassenheitsübung.

dass er als Mensch und ranghöheres Mitglied der „Sozialgemeinschaft Pferdegruppe“ geachtet und respektiert werden will. Für Pferde bedeutet dieser souveräne Umgang Sicherheit in ihrem heutigen, von Menschen gestalteten Lebensraum.

Das Ziel ist ein sehr guter, respektvoller, harmonischer Umgang zwischen Mensch und Pferd, bei dem sich beide Seiten wohlfühlen, vertrauen und aufeinander verlassen können.

PRÜFUNGSVORAUSSETZUNGEN

Die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) von 2014 schreibt die Bodenarbeit als Prüfungsteil in Form von Stationsprüfungen für Abzeichenprüfungen beim Reiten, Fahren, Longieren und Voltigieren sowie für den Basispass Pferdekunde vor.

ABKÜRZUNGEN

APO =	Ausbildungs- und Prüfungsordnung
BLSV =	Bayerischer Landes-Sportverband
BBR =	Bundesvereinigung der Berufsreiter
DOSB =	Deutscher Olympischer Sportbund
FA =	Fahrabzeichen
FN =	Deutsche Reiterliche Vereinigung
GHP =	Gelassenheitsprüfung
LA =	Longierabzeichen
LE =	Lerneinheit
LK =	Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen
LPO =	Leistungsprüfungsordnung
LV =	Landesverband der Reit- und Fahrvereine
RA =	Reitabzeichen
VA =	Voltigierabzeichen
WBO =	Wettbewerbsprüfungsordnung

Der Teilnehmer soll Kenntnisse über Pferdeverhalten und Handlungssicherheit im pferdegerechten Umgang mit dem Pferd erwerben und praktizieren.

In den Stationsprüfungen der Reitabzeichen Klasse 10 – 5 wird in kleinen Schritten mit sich steigenden Anforderungen der geordnete und korrekte Umgang mit dem Pferd überprüft.

Der Antrag auf Zulassung zum Lehrgang (mit oder ohne Prüfung) wird vom Teilnehmer direkt an den Veranstalter gerichtet.

Die Zulassungsvoraussetzung für Teilnehmer wird nicht über das Alter, sondern über die körperliche und geistige Mindestreife des Bewerbers geregelt bzw. ob er in der Lage ist, mit einem Pferd umzugehen.

AUFGABEN IN DEN ABZEICHEN-PRÜFUNGEN

Die Bodenarbeit ist Bestandteil der Prüfungen für Reiter, Voltigierer, Fahrer und Longierer. Welche Teilaufgaben gehören zu welcher Abzeichenprüfung?

REITABZEICHEN – RA 10 BIS 5

Die Prüfungen für Reiter bestehen aus bis zu fünf Teilaufgaben: 1) Reiten auf dem Viereck in der Abteilung, 2) Grundwissen über Pferde, Haltung, Pflege, Verhalten, Ausrüstung, Tierschutz, 3) Bodenarbeit, 4) Reiten im Gelände (je nach Möglichkeit) und 5) Springen (RA 7 bis 5).

VOLTIGIERABZEICHEN – VA 10, 9 UND 7

Die Prüfungen für Voltigierer bestehen aus 1) zwei Stationsprüfungen zum Grundwissen über Pferde, Umgang, Haltung, Pflege, Verhalten, Ausrüstung, Tierschutz und 2) Voltigierlehre mit den grundlegenden Voltigierübungen und der Bahnordnung. Die Abzeichenstufen 8, 6 und 5 werden nur im Reitsport angeboten, nicht für das Voltigieren.



Gratulation: Prüfung bestanden, ...



... eine Urkunde und ...



... eine Anstecknadel werden überreicht.

FAHRABZEICHEN – FA 10, 7 UND 5

Die Prüfungen für Fahrer bestehen aus bis zu drei Teilprüfungen: 1) Grundwissen über Pferde, Haltung, Pflege, Verhalten, Ausrüstung, Tierschutz, 2) Vorbereitung des Pferdes zum Fahren, Pflege, Mithilfe beim Anschirren/Anspannen, Grundkenntnisse der Geschirrkunde und 3) Bodenarbeit wie bei den Reitabzeichen. Die Abzeichenstufen 9, 8 und 6 werden für das Fahren nicht angeboten.

LONGIERABZEICHEN – LA 5

Die Prüfung zum Longierabzeichen besteht aus zwei Teilprüfungen: 1) Longieren und 2) Stationsprüfungen in drei Teilen: Prüfungsgespräch in Reflexion auf das praktische

Longieren (Longier-/Reitlehre), Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen des Tierschutzgesetzes und Bodenarbeit: Vorführen auf der Dreiecksbahn, Training mit Stangen (z. B. Halten über der Stange, vielseitiges Stangenkreuz, Stangenlabyrinth) und systematische Desensibilisierung (Umweltreize).

BASISPASS PFERDEKUNDE

Die Prüfung zum Basispass Pferdekunde besteht aus zwei Teilprüfungen: 1) Praxis Bodenarbeit (Dreiecksbahn und Führaufgaben) und 2) drei Stationsprüfungen: Pferdeverhalten und Umgang mit dem Pferd, Fütterung und Fütterungstechnik und Grundlagen der Pferdegesundheit.

ABZEICHEN BODENARBEIT

In der APO (Ausbildungs- und Prüfungsordnung) wird im Abschnitt C Ausbildung im Umgang mit dem Pferd und in der Pferdekunde der Inhalt und die Durchführung der Abzeichenprüfung Bodenarbeit beschrieben, die auch von Nichtreitern oder -fahrern abgelegt werden kann.

Die Bestimmungen wurden das erste Mal mit der APO 2014 festgelegt.

Für den Erwerb des Abzeichens Bodenarbeit ist die Mitgliedschaft in einem der FN angeschlossenen Pferdesportverein Voraussetzung.

Empfohlen wird der Besitz vom Basispass Pferdekunde oder das RA 7 und 6.

Ein entsprechender Vorbereitungslehrgang ist durchzuführen (siehe FN Merkblatt; Lehrgangsdauer ca. 20 Lerneinheiten (LE)).

Der Lehrgang kann von Reitvereinen und Pferdebetrieben mit Genehmigung der LV (Landesverband der Reit- und Fahrvereine) bzw. der LK (Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen) durchgeführt werden.

Die Gebühren für den Lehrgang sind an den Veranstalter zu entrichten.

Die Durchführung des Lehrgangs muss mindestens durch einen Trainer-C mit gültiger DOSB- oder BLSV-Trainerlizenz mit der Ergänzungsqualifikation Bodenarbeit – bzw.



Das gehört zur Stationsprüfung: Hinführung zur Grußaufstellung.

den Pferdewirt Fachrichtung klassische Reit-
ausbildung mit gültiger DOSB-Lizenz oder
gültigem BBR-Fortbildungsnachweis – bzw.
den Pferdewirtschaftsmeister – Teilbereich
Reitausbildung – erfolgen.

ABZEICHEN BODENARBEIT: PFLICHT-LEHRGANGSINHALTE

Teil 1: Theoretische Einführung und Grundlagen der Bodenarbeit

- Definition, Trainingsmethoden
- Formen und Inhalte der Bodenarbeit
- Ziele und Nutzen der Bodenarbeit
- Verhalten, Wahrnehmung, Lernfähigkeit
des Pferdes

Praktische Bodenarbeit (Grundlagen, u. a.
Ausrüstung für Mensch und Pferd, Führ-
position, Führtechnik, Hilfengebung,
Körpersprache), Sicherheitsaspekte im Basis-,
Geschicklichkeits- und Gelassenheits-
training.

Teil 2: Führtraining

- Präzises Führen
- Anhalten, Stehenbleiben
- Gehorsames Stillstehen
- Rückwärtstreten lassen
- Tempowechsel, Gangartwechsel
- Handwechsel und Seitenwechsel
des Führenden
- Hufschlagfiguren



Rechter Arm und Kopf werden zum Grüßen kurz gesenkt.

Teil 3: Gelassenheitstraining

- Leitseil, Kurzlonge (Tempo- und Gangartwechsel)
- Engpässe
- Hindernisse aus der GHP (Gelassenheitsprüfung)

Teil 4: Geschicklichkeitstraining

- Seitliches Verschieben des Pferdes
- Arbeit in Ecken
- Stangen am Boden
- Arbeit mit Pylonen

ABLAUF DER PRÜFUNG

Nach dem abgeschlossenen Lehrgang erhalten die Lehrgangsteilnehmer das Zertifikat „Bodenarbeit“ oder mit bestandener Prüfung das „Abzeichen Bodenarbeit“ mit Urkunde. Bei zehn oder weniger Prüfungsteilnehmern wird die Prüfung von mindestens einem Richter/Richter Breitensport abgenommen. Bei elf und mehr Prüfungsteilnehmern ist die Prüfung von zwei Richtern/Richtern Breitensport oder von einem Richter/Richter Breitensport und einem Prüfer Breitensport oder einem Richter und einem Prüfer eines FN-Anschlussverbandes abzuschließen. In den Stationsprüfungen ist eine Aufteilung der Prüfungskommission möglich. Die Prüfung zum Abzeichen Bodenarbeit kann in Verbindung mit anderen Reit-/Fahr-/Voltigierabzeichen durchgeführt oder als zusätzliche Prüfung am selben Tag mit einem anderen Abzeichen zusammen abgelegt werden (z. B. RA 7, RA 6, RA 5 oder andere Abzeichen).

Die Prüfung ist aber auch gut als separater Termin möglich, da der Ablauf zeitlich recht umfangreich ist.

Die Prüfung soll an einem Tag abgelegt werden und besteht aus dem theoretischen Teil in Form eines Prüfungsgesprächs im direkten Bezug zu den drei praktisch absolvierten Teilen. In der Praxis wird vom Prüfer vorrangig die Interaktion zwischen Mensch und Pferd bewertet.

AUSRÜSTUNG PFERD UND REITER

- Zaumzeug, Halfter mit Führstrick, Knötenhalfter mit Bodenarbeitsseil oder Leitseil, Longe, Gerte, Beinschutz ist möglich. Die Ausrüstung des Pferdes muss richtig verschnallt werden und ihr Einsatz muss angemessen sein.
- Knöchelhohhe, feste Schuhe
- Bei der praktischen Prüfung werden Handschuhe empfohlen.
- Das Tragen eines Reithelms sollte für Jugendliche selbstverständlich sein.

BODENARBEIT WEITERBILDUNGSKURS

Für Inhaber des Bodenarbeitsabzeichens gibt es die Möglichkeit eines Aufbau-Lehrgangs mit folgenden Inhalten:

- Aufbautraining/scillose Kommunikation
- Arbeit im Roundpen
- Freiarbeit im Roundpen
- Verladetraining
- Longieren mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen

Die Voraussetzungen zur Durchführung und Teilnahme entsprechen denen für das Abzeichen Bodenarbeit.

Nach abgeschlossenem Lehrgang wird das Zertifikat „Bodenarbeit Weiterbildungskurs“ durch den Ausbildungsleiter im Auftrag der FN ausgehändigt.



Die Anstecknadel: Abzeichen Bodenarbeit



WISSENS-CHECK ABZEICHENPRÜFUNGEN



Was versteht man unter Bodenarbeit?



Bodenarbeit ist der erzieherische, respektvolle Umgang mit dem Pferd am Boden und die harmonische Verständigung zwischen Mensch und Pferd.



Warum ist Bodenarbeit wichtig für den Umgang mit dem Pferd?



In der Bodenarbeit wird das Wissen um die Bedürfnisse des Pferdes vermittelt, der Mensch lernt, die Instinkte des Pferdes zu verstehen, zu deuten und angemessen und umsichtig darauf zu reagieren.



Gibt es eine Altersbeschränkung bei den Reitabzeichen?



Es gibt keine konkrete Altersbegrenzung. Der Prüfling muss eine körperliche und geistige Mindestreife haben, um das Verhalten des Pferdes richtig erkennen zu können und um genügend Einwirkung auf das Pferd zu haben.



Welche Reitabzeichen enthalten Bodenarbeit in der Prüfung?



Basispass Pferdekunde, Reitabzeichen RA 10 – 5, Fahrabzeichen FA 10, 7 und 5, Longierabzeichen LA 5 und Voltigierabzeichen VA 10, 9 und 7



Welche Voraussetzungen benötigt man für das Abzeichen Bodenarbeit?



Die Mitgliedschaft in einem Reitverein und die Teilnahme an einem Vorbereitungslehrgang mit ca. 20 Lerneinheiten (LE)



Was ist eine Stationsprüfung?



Stationsprüfungen ersetzen die rein theoretischen Teilprüfungen, die es früher gab. Theoretisches Wissen wird jetzt in Form der praktischen Anwendung überprüft. Der Prüfer lässt sich vom Prüfling zeigen und erklären, wie z. B. das Aufhalftern funktioniert.



Wie lange muss man warten, um ein nächsthöheres Abzeichen zu machen?



Für die RA 10 bis 6 gibt es dafür keine Vorgaben, erst ab Stufe RA 5 gibt es einen vorgeschriebenen Abstand von drei Monaten. Es ist sinnvoll, sich ausreichend Zeit für die Vorbereitung zu nehmen.



Ist für den Erwerb eines Abzeichens die Mitgliedschaft in einem Reitverein verpflichtend?



Verpflichtend ist eine Vereinsmitgliedschaft für den Erwerb eines Reit-, Fahr-, Voltigier- oder Longierabzeichens 5 bis 1.

PFERDEKUNDE
— *Pferde verstehen*



DIE NATUR DES PFERDES

Die Instinkte und Bedürfnisse des Pferdes haben sich über die gesamte Entwicklungsgeschichte des Pferdes weitgehend erhalten. Daraus ergeben sich klare Vorgaben, die wir zum Wohl des Pferdes und zu unserer Sicherheit beachten und umsetzen müssen.

ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DES PFERDES

Das Pferd hat sich über einen Zeitraum von ca. 55 Millionen Jahren von einem fuchs-großen, mehrzehigen Waldbewohner (Eohippus) bis zu seiner heutigen Form in vielfältigen Etappen entwickelt.

Vor ca. zwei Millionen Jahren lebte dann das einhufige *Equus caballus* schon in der Steppe und ernährte sich von Gräsern, Kräutern, Wurzeln oder auch von Rinde und Blättern. Das Pferd war als reiner Pflanzenfresser ein

begehrtes Beutetier und musste immer sehr umsichtig und fluchtbereit sein. Diese Merkmale hat es sich bis heute bewahrt, obwohl es seit ca. 5.000 Jahren als Haustier für sehr verschiedene Nutzungsbereiche gezüchtet worden ist und sich durchaus sehr vielfältig in Größe und Leistungsmöglichkeit verändert hat. Es gab auch bei den Wildpferden schon unterschiedliche Verbreitungsgebiete (Klimazonen) und damit auch unterschiedliche Bedingungen in der Entwicklung. Der Mensch brauchte das Pferd für sehr unterschiedliche Aufgaben (Zugpferde in der



Andalusier



Hannoveraner



Deutsches Reitpony



Spontanes Flüchten im Galopp auf der Weide

BELIEBTE PFERDERASSEN

Rennpferderassen: Vollblüter, Traber, Araber

Warmblutrassen: Hannoveraner, Holsteiner, Westfalen, Oldenburger, Bayern, Trakehner u. a.

Pony- und Kleinpferderassen: Haflinger, Welshpony, Connemara, Islandpferd, Norwegisches Fjordpferd, Shetlandpony, Deutsches Reitpony, u. a.

Kaltblutrassen: Schwarzwälder, Süddeutsche, Schleswiger, Shirehorse u. a.

Spezialrassen: Friesen, Andalusier, Lipizaner, Lusitano, Quarter Horse u. a.

Landwirtschaft und für weite Strecken, Reitpferde im Kriegseinsatz u. Ä.). Es entstanden Rassen, die dem jeweiligen Gebiet und der Aufgabenstellung angepasst waren. Für schwere Zugarbeit sehr kräftige Pferde, die hauptsächlich im Schritt arbeiten und für lange Strecken leichtere, schnellere Pferde. Durch diese von Menschen gesteuerte Vermehrung entstanden unterschiedliche Pferdetypen, aus denen sich verschiedene Pferderassen entwickelten. Durch diese Entwicklung des Pferdes ist es heute möglich, Pferde für besondere Aufgabengebiete gezielt anzupaaren, also Dressur-, Spring-, Vielseitigkeits-, Fahr- oder Freizeitpferde und Pferde für andere besondere Aufgabenbereiche.



Erschrecken und Wegspringen vor der wehenden Plane



Deutliche Spannung beim Traben an der Hand

HERDENTIER

Der Lebensraum der Pferde ist in der freien Wildbahn die Steppe. Als Pflanzenfresser sind sie darauf angewiesen, ihre Feinde rechtzeitig zu erkennen, damit sie durch ihre Flucht ihr Überleben sichern können. Deshalb leben sie in Herdenverbänden, damit sehr aufmerksame, ranghohe und intelligente Pferde sich die Aufgabe der Bewachung aufteilen können. Ein Pferd alleine hat in der freien Natur nur sehr eingeschränkte Überlebenschancen. Der Herdenverband gibt ihnen Sicherheit beim Fressen, Spielen und Schlafen. Deshalb brauchen Pferde auch Sicht- und Sozialkontakt zu ihren Artgenossen.

FLUCHTTIER

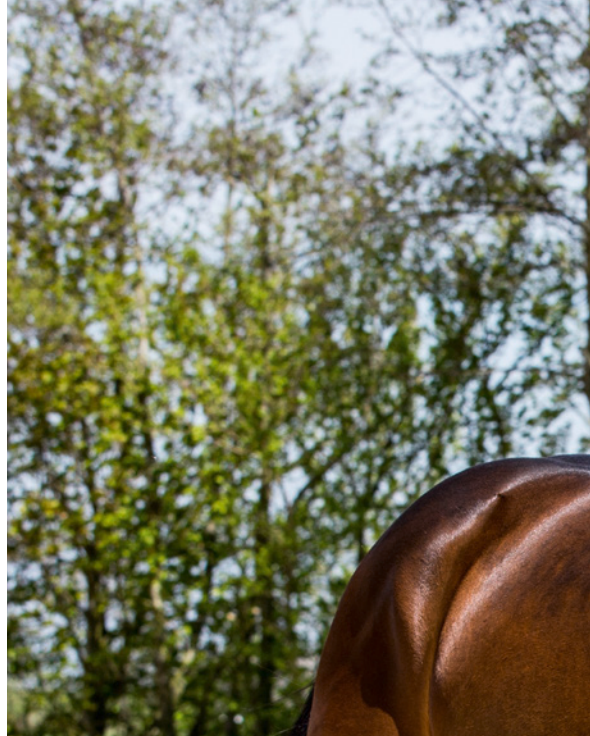
Für Pferde gehört es seit Jahrtausenden zur Sicherung des Überlebens, bei vermeintlicher Gefahr eine möglichst große Distanz zum Angreifer herzustellen. Nur wenn das Pferd nicht flüchten kann, wird es sich mit den Hufen oder Zähnen verteidigen. Pferde beobachten sich in der Gruppe gegenseitig sehr intensiv und nehmen jede Veränderung der Artgenossen wahr. Wenn das ranghöhere Pferd Alarmsignale aussendet, reagieren alle Herdenmitglieder sofort mit Anspannung und dann oft unmittelbar mit Flucht. Deshalb stecken die Pferde sich beim Reiten oder auf der Weide o.Ä. auch oft gegenseitig zur



Pony mit deutlicher Anspannung und weit offenen Nüstern, kurz vor der „Flucht“

Flucht an, obwohl es sich für uns nur um ganz normale Umweltsituationen handelt. Um diesem Instinktverhalten vorzubeugen, bedarf es einer sehr guten, auf Vertrauen ausgerichteten Ausbildung des Pferdes. Als Mensch muss ich die verschiedenen Pferdetypen kennen, denn auch bei den vermeintlich sehr ruhigen Rassen ist dieser Fluchtinstinkt vorhanden, gehört zum „normalen Pferdeverhalten“ und darf auf keinen Fall durch Strafen geahndet werden, das würde durch den Vertrauensverlust des Pferdes die Fluchtreaktionen in Zukunft noch verstärken.

Als Pferdeführender übertrage ich mein persönliches Stimmungsbild automatisch auf das Pferd. Sobald ich zögere oder befürchte, mein Pferd könnte vor einem Gegenstand Angst haben, wird es das Pferd meistens auch in dieser Form umsetzen. Deshalb gehört es zum Wissen im Umgang mit dem Pferd, Gefahrensituationen richtig einzuschätzen, dem Pferd Sicherheit zu vermitteln und es nicht in seinem Fluchtverhalten zu unterstützen. In unserer heutigen Umwelt muss ein Pferd lernen,



Braune Stute mit ruhigem Ausdruck, trotzdem beobachtet sie aufmerksam ihre Umwelt.

abzuwarten und dem Menschen zu vertrauen. Das gilt besonders dann, wenn ich mit dem Pferd im Gelände unterwegs sein möchte.

SOZIALVERHALTEN

Im Herdenverband gibt es Strukturen in der Rangordnung und -folge, die sich nach dem Alter, dem Charakter, der Intelligenz und der Lebenserfahrung richten.

In sehr großen Herden führt eine Stute, in kleineren Gruppen sorgt der Hengst für den Zusammenhalt und verteidigt diese gegen andere Hengste.

Hengste verfolgen in der Natur ganz klar das Ziel, sich als stärkster Hengst fortpflanzen zu dürfen. Deshalb werden diese Rankämpfe mit Konkurrenten immer wieder durchgeführt. In der Regel geht das ohne gravierende Verletzungen ab. Es können allerdings auch sehr heftige Kämpfe stattfinden, bei denen es auch zu schwersten Verletzungen kommen kann. Deshalb ist es unbedingt notwendig, im Umgang mit Hengsten besonders auf-



*Die Stute mit deutlicher Spannung, hoher Hals-
haltung und Misstrauen, was hinter ihr passiert*

merksam zu sein. Sie gehören nur in die Hand von erfahrenen Pferdemenschen. Auch sehr „brave“ Hengste müssen sehr sicher geführt werden.

Die Fohlen nehmen mit der Geburt den Rang der Mutter mit ein, sobald sie aber abgesetzt sind, müssen sie sich in der Gruppe Gleichaltriger behaupten und ihre Position neu erobern. Bei Hengsten können sich mit der Geschlechtsreife daraus heftige Kämpfe entwickeln. Stuten sind in der Regel etwas moderater in ihren Umgangsformen.

Die Rangfolge der Gruppenmitglieder verändert sich durchaus im Laufe der Zeit, das heißt, Pferde hinterfragen immer wieder ihre Position und testen Grenzen aus. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Mensch sich dem Pferd gegenüber immer konsequent, eindeutig und auf keinen Fall launisch verhält.

Kinder oder im Wissen um das Pferdeverhalten unerfahrene Erwachsene sollten auf keinen Fall alleine in eine Pferdegruppe hineingehen oder gar Pferde aus dieser Gruppe herausholen. Jede Unsicherheit dieser Personen kann durchaus zu Irritationen bei den

Pferden führen, die dann wiederum zu Abwehrverhalten oder Scheuen führen können, für den Menschen nicht immer ungefährliche Situationen.

Pferde „sprechen in einer lautlosen Sprache“ miteinander, die der Mensch erst lernen und verstehen muss.

Sind durch Missverständnisse deutliche Irritationen entstanden, bricht oft die Vertrauensbasis zwischen Mensch und Pferd. Je nach Temperament, Alter und gesammelten Erfahrungen des Pferdes wird es zunehmend skeptisch, misstrauisch bis widersetzlich auf die Einwirkung des Menschen reagieren. Dadurch bekommt das Pferd einen „schlechten Ruf“ und das führt auch bei anderen Personen zu einer negativen Einstellung diesem Pferd gegenüber. So wird es weiter in seiner Skepsis Menschen gegenüber bestärkt. Es entwickelt sich ein schwieriges Sozialverhalten. Schlechtes Benehmen spiegelt sich dann auch im Zusammensein mit Artgenossen wider. Hier kann nur eine unvoreingenommene, erfahrene Person helfen, dem Pferd wieder ein gutes Sozialverhalten zu vermitteln.